

NDB-Artikel

Fischer, *Johann Karl* Mathematiker und Physiker, * 5.12.1760 Allstedt/Helme, † 22.5.1833 Greifswald. (evangelisch)

Genealogie

V Joh. Gottfr., Bgm. in A., S d. Pastors Joh. Andreas in Liederstedt; M Frider. Charlotta Franciska, T d. Pastors Joh. Daniel Hischeback in Nienstedt.

Leben

F. begann in Jena zunächst mit dem Studium der Rechtswissenschaften, widmete sich aber bald der Mathematik und den Naturwissenschaften und promovierte 1788 daselbst mit der Dissertation „De natura, constitutione ac usu logarithmorum“. 1792 wurde er in Jena außerordentlicher Professor und folgte 1807 einem Ruf an das Archigymnasium zu Dortmund als Professor der Mathematik und Physik. 1819 übernahm er die Professur für Mathematik und Astronomie an der Universität Greifswald. Neben einer großen Reihe von Lehrbüchern, vorwiegend mathematischen und physikalischen Inhalts, verfaßte F., vor allem in der Jenaer Zeit, vielbeachtete Sammelwerke. Sein „Physikalisches Wörterbuch oder Erklärung der vornehmsten zur Physik gehörigen Begriffe und Kunstwörter“ (I-VII, Göttingen 1798–1805, 3 Supplementbände, 1823–27, Porträt in I) bringt in der Gegenüberstellung „atomistischer“ und „dynamischer Lehrart“ eine gründliche und häufig angeführte Diskussion der wissenschaftlichen Standpunkte um die Jahrhundertwende. In seiner 8bändigen „Geschichte der Physik ...“ (1801–08) hat F. erstmalig eine ausführliche und systematisch angeordnete Geschichte dieser Disziplin gegeben.

Werke

W Verz. s. Meusel, *Gel. Teutschland*; NND XI, 2. T., 1835, S. 936 f.; *ferner* Kurzer Entwurf d. landwirtsch. Maschinenlehre u. Landbaukde., 1831.

Literatur

ADB VII; Pogg. I.

Autor

Carl Graf von Klinckowstroem

Empfohlene Zitierweise

Klinckowstroem, Carl Graf von, „Fischer, Johann Karl“, in: Neue Deutsche Biographie 5 (1961), S. 191 f. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/pnd100133037.html>

ADB-Artikel

Fischer: *Johann Karl F.*, geboren 5. December 1761 in Allstädt in Thüringen, besuchte von seinem zwölften Jahre an das Gymnasium in Halle, welches er bereits nach einem und einem Vierteljahre wieder verließ, um in das Altstädtische Gymnasium in Magdeburg einzutreten. Hier verweilte er drei Jahre, machte in den Wissenschaften lobenswerthe Fortschritte und trat in den,|unter der Leitung des Musikdirectors Rolle aufgeführten, weithin berühmten Concerten als Discantist mit vielem Beifall auf. Danach besuchte er noch für drei Jahre das Weimarische Gymnasium, dem er wegen des angenehmen Verhältnisses zum Director Heinze und zu Musaeus stets eine dankbare Erinnerung bewahrte. Alsdann widmete er sich in Jena der Rechtswissenschaft. Schon hatte er seine juristischen Studien vollendet, als er durch besondere, unvorhergesehene Umstände bestimmt wurde, dieser Laufbahn zu entsagen und sich der Mathematik und den Naturwissenschaften zuzuwenden. 1788 promovirte er auf seine Inaugural-Dissertation "De nova methodo logarithmos computandi, nec non eorum natura et constitutione" zum Doctor der Philosophie, disputirte im folgenden Jahre pro venia legendi und ward 1792 zum außerordentlichen Professor ernannt. 1807 folgte er einem Rufe als Professor der Mathematik und Physik an das akademische Gymnasium in Dortmund, 1818 nahm er die Professur der Mathematik und Astronomie in Greifswald an. Seine ebenso zahl- wie gehaltreichen Schriften verzeichnet Meusel im G. T.

Autor

Hermann Müller.

Empfohlene Zitierweise

Müller, Hermann, „Fischer, Johann Karl“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1878), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/pnd100133037.html>

Register

Fischer, Johann Karl

Name: Fischer, Johann Karl

Lebensdaten: 1760 oder 1761 bis 1833

Beruf/Lebensstellung: Mathematiker; Physiker

Konfession: evangelisch

Autor NDB: Klinckowstroem, Carl Graf von

Autor ADB: Müller, Hermann

PND: 100133037

11. November 2016

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
